

Neuer

Social-Demokrat.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaktion u. Expedition
Berlin,
WeidenstraÙe Nr. 28.

Bestellungen werden auswärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Expediteur, entgegen genommen.
Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreizehnlige Petit-Beile über deren Raum mit 4 Sgr. berechnet. Arbeiter-Annoncen die dreifache Beile oder deren Raum 2 Sgr.

Für den Monat Juni kann jetzt auswärts bei sämtlichen Post-Anstalten den

Neuen Social-Demokrat

abonniert werden. Auch für Berlin beginnt ein Monatsabonnement, und nehmen alle Expeditionen und die Expedition des Blattes Bestellungen entgegen. — Wir ersuchen daher die Abonnenten, diese Gelegenheit zu einem möglichst zahlreichen Abonnement zu benutzen, um Irrthümer der Postbeamten zu vermeiden, ausdrücklich den „Neuen Social-Demokrat“ in Berlin zu bestellen.

Die Redaktion.

Ein neuer Triumph der heutigen Produktionsweise.

Ein lauter Jubelschrei läuft jetzt durch fast sämtliche deutsche Zeitungen über ein neues „praktisches“ Vorgehen verschiedener Fabrikanten gegen die Arbeiter, welches auf mehreren Gruben in und um Dortmund seit einiger Zeit in Anwendung genommen ist und einem gewissen Generaldirektor Müller sein Entstehen verdankt.

So schreibt beispielsweise das „Frankfurter Journal“, indem es auf die vielfachen Arbeitsentlassungen, welche in Folge der Geschäftskrise auf den meisten Gruben Westphalens stattgefunden, hinweist, folgendes:

„Eine Ausnahme jedoch bilden mehrere Dortmunder Gruben. Dort hat man nämlich die meisten der leistungsfähigen und tüchtigen Arbeiter auf den früheren Lohnsätzen vollster Arbeitstätigkeit belassen, dagegen eine Ersparniß einzutreten lassen, daß man alle Arbeiter, welche nicht den Anforderungen entsprachen, entließ. Wir können konstatieren, daß die Leistungsfähigkeit des Werkes hierdurch nicht geschwächt wurde, indem der gesunde Kern der Arbeiter die angestrebtere Thätigkeit den Ausfall der einiger Arbeiter vollständig ersetzt hat. Insofern darf man hoffen, daß der Herr Generaldirektor Müller seine Entschlüsse als ein glücklicher bezeichnet werden.“

Wir muß doch bei einer solchen Nachricht so sehr an den Herren Fabrikanten das Herz im Leibe haben. Schade nur, daß bis jetzt noch nicht ein neues Verfahren vom Staate zum Gesetz erhoben und in allen Fabriken obligatorisch eingeführt worden ist.

So, hier ist wenigstens einmal die Moral unserer Gesellschaft nackt und unverhüllt ausgesprochen.

So lange im Arbeiter die männliche Kraft vorhanden, mag es wohl gehen. Aber wehe wenn durch die übermenschliche Anstrengung Kräfte etwas zu erschöpfen anfangen, dann er brod- und arbeitslos auf der Straße. Der Tag und Nacht gearbeitet, kennt ihn nicht. Dann heißt es: „Der Mohr hat seine Unmöglichkeit gethan, der Mohr kann gehen!“

Wie unmenſchlich und grausam ist es nicht, wenn wie in Dortmund, alle die Arbeiter, welche mit dem größten Aufgebot ihrer Kräfte gearbeitet und nun vielleicht nicht mehr im Stande sind, die schwere Arbeit, wie vor 5 oder 10 Jahren, zu verrichten, Invaliden sind sie ja noch nicht ein- schließlich auf das Straßenspflaster wirft und verhungern läßt! Denn, daß durch die schwebelhafte heutige Produktionsweise so und so vieler besten Arbeiter brodlos gemacht werden, ist allzu faſt bekannt.

Daß aber unsere heutige prostituirte Presse eine Schamlosigkeit besitzt, dieses nichtswürdige Verhalten anzupreisen und als nachahmungswürdig hien- ist doch unerhört. Wie viel mögen wohl elenden Lohnschreiber, diese Menschen ohne Ehre und Gewissen empfangen haben, um ein solches Ver- anzupreisen.

Das hat schon die heutige Produktionsweise die Ausbeutung der Arbeitskraft geleistet, das

Man blicke nur jetzt auf unsern Arbeiterstand hin, wie hat ihn nicht leider der Druck der Großproduktion in vielen Gegenden unseres Vaterlandes fast unter das Thier erniedrigt. Wie haben in kürzester Zeit nicht unsere heutigen Fabriken in so vielen Arbeitern jeden Trieb nach geistiger Ausbildung, jedes Verlangen nach höhern und edelern Genüssen fast gänzlich erstickt.

In der That ist ein nicht geringer Theil der deutschen Arbeiterbevölkerung durch den fluchwürdigen Druck der heutigen Produktionsweise nicht mehr zu einem vollständigen Verständnis des Socialismus befähigt und wirft sich in Folge dessen nicht selten in seiner Verzweiflung gerade seinen größten Feinden in die Arme, von wo er fälschlich eine Besserung seiner Lage zu erwarten glaubt.

Doch mag auch die heutige Gesellschaft, mag unsere jetzige Produktionsweise noch so sehr dahin arbeiten, alle Arbeiter zu Sklaven, zu willenlosen Lastthieren zu machen, es wird dieses Beginnen ein vergebliches sein.

Ueber lang oder kurz, wer kann es sagen, und an der felsenfesten Mauer von Cassalle's Arbeiterbataillonen wird und muß die heutige Produktionsweise zerschellen.

Ein Stück Leibeigenschaft.

Es beklagen sich die ländlichen Arbeiter jetzt immer mehr über ihre Lage; sie finden kaum einen Unterschied zu ihrem Günstigen, wenn sie sich mit den Leibeigenen früherer Zeiten vergleichen. Recht häßlich klingt freilich dieses den Liberalen in die Ohren; es mahnt sie daran, daß der Arbeiter weiß, welche Stellung ihm in der Welt zukommt, und selbst die christliche Religion den hartherzigen Rammonsknecht verdammt, und daß er sieht, wie dennoch viele seiner Brüder leiden und dulden müssen, nur weil sie eintreten für das Evangelium der Freiheit und Brüderlichkeit.

Zu gern nur möchten die Liberalen den Arbeitern einreden, daß sie freie Männer seien. Die Presse und die liberalen Wortführer geben sich hierbei die größte Mühe; so hörte man vor kurzer Zeit im Reichstage von Herrn Schulze-Delitzsch die hochklingenden Worte: „Wo man den Arbeitern das allgemeine gleiche Wahlrecht in die Hand gegeben, ist es lächerlich, von Sklaverei der Arbeiter zu reden.“

Nun, das Wahlrecht haben freilich die Arbeiter erhalten, wenn sie aber nicht so wählen, wie ihre Arbeitgeber es wünschen, dann ist es zu Ende mit ihrer Freiheit. Beweise dafür haben wir in jeder Stadt, wo die Industrie blüht und wo es liberale Fabrikanten giebt, aber nirgends tritt uns die Maßregelung fleißiger, tüchtiger Arbeiter wegen ihrer Gesinnung in einer brutaleren Weise entgegen, als in den ländlichen Kreisen. So z. B. im neunten schleswig-holsteinischen Wahlkreise, wo der Cigarrenarbeiter Reimer gewählt wurde.

Vor der Wahl erklärte ein gewisser Baron von Boje, wohnhaft in der Nähe von Eutin, welcher die oberste Verwaltung der großherzoglich oldenburgischen Fideikommissgüter hat, mehreren seiner Arbeiter: Wenn Ihr Euch unterseht, den Reimer zu wählen, werden Euch sofort Eure Wohnungen gekündigt.

Die socialistischen Arbeiter wählten; nirgends wurden von ihnen die Schranken des Gesetzes übertreten; aber nach der Wahl haben die Gegner Wort gehalten. Zu Oldenburg in Holstein fand eine Konferenz der Pächter, Grundbesitzer, Inspektoren u. s. w. statt, und hier wurden alle Diejenigen bezeichnet, welche Stimmzettel und Flugblätter verbreitet, oder am Tage der Wahl an der Wahlurne die Wahlhandlung überwacht hatten. Und hierauf wurde allein in den Fideikommissgütern des Großherzogs fünfzig Familienvätern die Wohnung gekündigt; es wurde ihnen das Recht der freien ärztlichen Behandlung genommen und die Holz-, Torf- und anderen Fuhrn gekündigt. Dasselbe geschah

die Zahl sämtlicher Grächteten auf etwa zweihundert beläuft.

Um diese Maßregelungen recht würdigen zu können, muß man die dortigen Verhältnisse speziell kennen. Wird einem Manne die Wohnung gekündigt, so wird er dadurch vollständig obdachlos, denn alle Wohnungen sind Eigenthum der Gutsherren und diese verbieten jedem anderen Einwohner, den Ausgesetzten aufzunehmen. Auf den ersten Blick mag man dies für übertrieben halten, aber es giebt Beispiele genug, daß Gutsherrscher durch königlichen, resp. großherzoglichen Befehl gezwungen werden mußten, ihren Leuten Wohnungen zu geben.

Jetzt ist wieder ein solcher Fall vorgekommen. Ein Arbeiter wurde durch den Besitzer von Nixdorf und Birau, Herrn v. Buchwald, ausgeſetzt, aber da dem Gutsherrn die Pflicht obliegt, für ein Unterkommen seiner Leute zu sorgen, so wurde jenem Arbeiter in Oldenburg eine Wohnung gemiethet. Aber was für eine! Ein feuchtes Loch, etwa 12 Fuß lang und 9 Fuß breit, nebst einem Kochplatz von kaum 5 Fuß im Quadrat; seine wenigen Habseligkeiten, Koffer, Kisten, Schränke und sonstiges Mobiliar, kann er nicht einmal darin aufstellen, noch viel weniger seine Lebensbedürfnisse, und so stehen erstere seit dem 25. April auf freier Dorfstraße und vermodern. Freilich, es hat der Gemafregelte auch einen Arbeiter in den Reichstag gewählt.

Derselbe Mann hatte im Jahre 1870 schon einmal das Unglück, in einem erbärmlichen stallartigen Raum mit noch zwei Familien und sieben Kindern ein Vierteljahr eingepökelt zu werden; auch damals standen die Sachen sämtlicher Leute die ganze Zeit auf freier Straße, und der Raum war so klein, daß eine Bettstelle nicht aufgeschlagen werden konnte. Durch das Schlafen auf feuchter Erde zog sich die Ehefrau des Arbeiters ein schweres chronisches Augenübel zu, und muß sie heute in die feuchte Höhle hinein, so steht eine gänzliche Erblindung zu erwarten. Doch was war damals seine Schuld? Der Mann hatte sich an's Ministerium gewendet, um den Nachweis zu erhalten, ob der Gutsherr die durch alte Legate vermachten Gelder zum Besten der Armen verwende. — Der Nachweis ist heute noch nicht geliefert. — Heimlich, wie ein verfolgter Verbrecher, hat dieser Arbeiter sich Nachts bei seinem Sohne, der auf demselben Gute wohnt, aufhalten müssen, in steter Angst, entdeckt zu werden, wodurch auch der Sohn nebst Familie angetrieben worden wäre.

Das sind Thatſachen, Herr Schulze. Doch hören wir weiter:

Anderer Unglückliche, deren Kontrakte noch nicht beendet sind, erhalten keinen Arzt mehr. Niemand darf ihnen Brennholz u. s. w. fahren; selbst wenn sie das Doppelte an Geld bezahlen, was üblich ist. Es klagte uns neulich ein Mann, mit Thränen im Auge: Mit tödtlicher Angst sehe er der baldigen Niederkunft seiner Frau entgegen, da er ohne Fuhrwerk sei, weit von der Stadt wohne und im Nothfalle schwerlich einen Arzt beschaffen könne.

Sind das nicht herrliche Zustände, Herr Schulze? Wo ist der freie Arbeiter?

Wenn der Sklave sich gegen seinen Herrn ver- ging, mußte er die Peitsche fühlen — das nennt man schrecklich und menschenunwürdig. Diese Leute nun, die fleißig und redlich die Güter ihres Herrn vermehren, werden wegen ihrer Gesinnung, die sie doch nicht in den Kauf gegeben haben, wohl noch schlimmer behandelt, denn wer ein Herz im Leibe hat, überwindet selbst die größten Schmerzen lieber und steht Peitschenhiebe lieber aus, als daß er seine unschuldigen Kinder oder sein Weib, ohne ihnen helfen zu können, leiden oder gar sterben sieht.

Wenn trotz alledem in jenen Gauen die Arbeiter von der social-demokratischen Idee nicht ablassen, noch sich auf ungesetzliche Bahnen begeben, dann muß man gewiß die Größe der sittlichen Idee des Socialismus anerkennen, zugleich aber auch die Gemeinheit und Korruption derjenigen Presse, welche solche Schänd-

circa 2000 Personen besetzt. Versammlung statt der Tagesordnung stand: „Das Vorgehen der Nationalversammlung und die Aufstellung der Fortschrittspartei. Volksvertreter und Klassenvertreter.“ Referat war der Reichstagsabgeordnete Herr Hasselmann aus Berlin. Derselbe entlegte sich in einer zweistündigen Rede seiner Aufgabe unter der spannensten Aufmerksamkeit seiner Zuhörer. Hauptfachlich beleuchtete derselbe das Verhältniß der National- und des Preßgesetzes in der Reichstagsversammlung einmüthig angenommen. „Die Nationalversammlung erkennt das Vorgehen der socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage vollständig als im Interesse des ausgeübten, seiner sozialen und politischen Freiheiten beruhten Volkes an, und beschließt gegen den national-liberalen Abgeordneten des Wahlkreises Offenbach, die Herren Friedrich Dernburg, ein Misstrauensvotum auszusprechen, verpflichtet sich, bei der nächsten Reichstagsversammlung nur einem socialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme zu geben, so wie auch mit allen Kräften für denselben zu wirken.“ Mit socialdemokratischem Grusse

Herb. Bischoff.
Wien, 23. Mai. (Versammlungsausschussung und Abstimmung.) Freitag, den 22. Mai, hielten wir eine Reichstagsversammlung ab mit der Tagesordnung: „Die Aufgabe des Staates, die Verfassungen der Socialdemokraten.“ Herr Meyer referirte. Nachdem derselbe 1 1/2 Stunden der größten Zufriedenheit der Anwesenden den ersten Theil der Tagesordnung erledigt hatte und zum zweiten Theil derselben überging, wurde er von dem überwachenden Inspector Bunzel mit folgenden Worten unterbrochen: „Herr Redner hier unterbrechen. Sie haben so eben eine Rede gehalten gegen Beamte des Staates ausgesprochen, die hiermit die Versammlung auf und muß Sie verhaften.“ Herr Meyer hat in Folge dessen um ein paar Worte nachsichtiger. Dies wurde ihm jedoch von dem Polizeipräsidenten verweigert, der ihm seinen Verhaftungsbehl vorzeigte. Socialdemokratisches Grusse
Wien, 28. Mai. (An die Abonnenten des „Neuen Socialdemokraten“.) Die Zeitungskommission des „Neuen Socialdemokraten“ in Wien ersucht die Abonnenten, so weit wie möglich ihre noch restirenden Gelder zu zahlen, falls für Monat Juni die Bestellungen zu machen, ohne Verzögerung vorzubringen. Zugleich werden die Parteien darauf aufmerksam gemacht, daß bei folgenden Wahlen in Wien der „Neue Socialdemokrat“ ausliegt: H. Fuhr, J. Lund, G. P. Zimmermann, F. Brüg, H. Wolf, Albrecht, Reichardt. Die Zeitungskommission.

Wien, 28. Mai. (An die Abonnenten des „Neuen Socialdemokraten“.) Die Zeitungskommission des „Neuen Socialdemokraten“ in Wien ersucht die Abonnenten, so weit wie möglich ihre noch restirenden Gelder zu zahlen, falls für Monat Juni die Bestellungen zu machen, ohne Verzögerung vorzubringen. Zugleich werden die Parteien darauf aufmerksam gemacht, daß bei folgenden Wahlen in Wien der „Neue Socialdemokrat“ ausliegt: H. Fuhr, J. Lund, G. P. Zimmermann, F. Brüg, H. Wolf, Albrecht, Reichardt. Die Zeitungskommission.

Wien, 28. Mai. (An die Abonnenten des „Neuen Socialdemokraten“.) Die Zeitungskommission des „Neuen Socialdemokraten“ in Wien ersucht die Abonnenten, so weit wie möglich ihre noch restirenden Gelder zu zahlen, falls für Monat Juni die Bestellungen zu machen, ohne Verzögerung vorzubringen. Zugleich werden die Parteien darauf aufmerksam gemacht, daß bei folgenden Wahlen in Wien der „Neue Socialdemokrat“ ausliegt: H. Fuhr, J. Lund, G. P. Zimmermann, F. Brüg, H. Wolf, Albrecht, Reichardt. Die Zeitungskommission.

Wien, 28. Mai. (An die Abonnenten des „Neuen Socialdemokraten“.) Die Zeitungskommission des „Neuen Socialdemokraten“ in Wien ersucht die Abonnenten, so weit wie möglich ihre noch restirenden Gelder zu zahlen, falls für Monat Juni die Bestellungen zu machen, ohne Verzögerung vorzubringen. Zugleich werden die Parteien darauf aufmerksam gemacht, daß bei folgenden Wahlen in Wien der „Neue Socialdemokrat“ ausliegt: H. Fuhr, J. Lund, G. P. Zimmermann, F. Brüg, H. Wolf, Albrecht, Reichardt. Die Zeitungskommission.

Wien, 28. Mai. (An die Abonnenten des „Neuen Socialdemokraten“.) Die Zeitungskommission des „Neuen Socialdemokraten“ in Wien ersucht die Abonnenten, so weit wie möglich ihre noch restirenden Gelder zu zahlen, falls für Monat Juni die Bestellungen zu machen, ohne Verzögerung vorzubringen. Zugleich werden die Parteien darauf aufmerksam gemacht, daß bei folgenden Wahlen in Wien der „Neue Socialdemokrat“ ausliegt: H. Fuhr, J. Lund, G. P. Zimmermann, F. Brüg, H. Wolf, Albrecht, Reichardt. Die Zeitungskommission.

Das unlängst ausgegebene 3. und 4. Doppelheft des 13. Jahrgangs (1873) der Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's weist, gleichsam zur Illustration der statistischen Mittheilungen, in einem Aufsatze die seit 1859 vor sich gegangene Umgestaltung tabellarisch und graphisch nach. Es werden die Zahlen der 1873-74 verfügbaren Kombattanten nach Waffengattungen, sowie der zur Führung, Verwaltung und Erhaltung erforderlichen Stäbe und Trains und der gesamten Verpflegungsmittel, mitgetheilt, die Relationen für die waffenweise Zusammensetzung der Heere gegeben und mit den analogen Zahlen aus dem Jahre 1859 verglichen. Nach Art und Zeit der Verwendbarkeit der organisationsmäßig in beiden Zeitabschnitten überhaupt vorgehenden Formationen werden die Truppen dann weiter in Feldtruppen, Reservetruppen, Besatzungstruppen und Landesvertheidigung unterschieden, die Summe aller vier Kategorien als „Militärische Gesamtleistung“, die der Feld- und Reservetruppen als „Offenstvarmee“ bezeichnet und endlich alles dies in zwei graphischen Tafeln auch dem sinnlichen Auge höchst anschaulich vorgeführt.

Die in den Hauptstaaten während der letzten 15 Jahre eingetretenen Veränderungen sind folgende:

	Jahr	Gesamtleistung	Offenstvarmee
Oesterreich-Ungarn	1859	634,400	413,800
	1874	856,980	452,450
Europäisches Rußland und Kaukasus	1859	1,134,200	604,100
	1874	1,401,510	665,810
Asiatisches Rußland	1859	89,950	75,650
	1874	118,300	87,550
Italien, bez. (1859) Savdien mit den kleineren italienischen Staaten	1859	317,650	156,450
	1874	605,200	322,000
Deutsches Reich, bezw. (1859) Preußen nebst den kleineren deutschen Staaten des Bundes	1859	836,800	483,700
	1874	1,261,160	710,130
Frankreich mit Algerien	1859	640,500	438,000
	1874	977,600	525,700
Belgien	1859	80,250	53,800
	1874	93,590	59,140
Niederlande	1859	58,500	42,200
	1874	64,320	32,430
Großbritannien	1859	245,800	77,300
	1874	478,820	71,860
Dänemark	1859	57,550	38,450
	1874	48,700	30,500
Schweden und Norwegen	1859	134,900	46,300
	1874	204,510	54,910

Fast in allen anschlaggebenden Staaten eine ganz bedeutende Vermehrung nicht bloß der Defensiv-, sondern auch der Offensivkräfte, deren Erhaltung allerdings den betreffenden Staaten große Ausgaben verursacht und ihre Finanzen, wie die Steuerkraft der Völker hart in Anspruch nimmt. Wenn die militärische Gesamtleistung Frankreichs mit 977,600, dessen Offensivarmee mit 525,700 Kombattanten berechnet ist, so gelten diese Zahlen nur für das laufende Jahr. Denn in Folge des neuesten französischen Wehrgesetzes werden jetzt jährlich 12,000 einjährig Freiwillige und 85,000 Ersatzrekruten in das stehende Heer eingestellt, während früher das Jahreskontingent, mit Ausschluß der Stellvertreter, nur 47,000 Mann betragen hat. Es wird also für die nächstfolgenden Jahre die französische Offensivarmee noch um jährlich 50,000 Kombattanten wachsen und im Sommer 1877 ihr Maximum mit 150,000 Mann über den oben angegebenen Stand erreichen, d. h. sie wird dann auf 675,000 Kombattanten angewachsen sein. Von 1877 bis einschließlich 1881 findet eine Abnahme der Angriffsmacht Frankreichs statt, weil während dieser Periode stärkere Kontingente, welche während des Krieges 1870-71 eingestellt wurden, zur Territorialarmee übertraten, als unter normalen Verhältnissen im Frieden zur Einstellung gelangen.

Ueber das relative Stärkeverhältniß der Waffengattungen theilt die angeführte Quelle u. A. Folgendes mit: Es sind durchschnittlich auf je 100 Kombattanten der Infanterie, bezw. Jäger bei der Offensivarmee folgender Staaten vorhanden:

	Feld- Reiter	Genie- Geschütze	Truppen
Oesterreich-Ungarn	193	4,6	39
Europäisches Rußland und Kaukasus	178	4,1	27
Asiatisches Rußland	910	3,5	5
Italien	57	3,9	23
Deutsches Reich	117	3,6	23
Frankreich	119	5,2	33
Belgien	120	3,2	30
Niederlande	97	4,1	35
Großbritannien	133	4,2	25
Dänemark	77	3,7	38

Auf je 1000 Mann der Friedensstärke stellt sich, bei Uebergang auf den Kriegszustand, die Verpflegungsmittel, einschließlich der Stäbe und Trains, wie folgt:

	Gesamtleistung	Offenstvarmee
Oesterreich-Ungarn	3648	2055
Europäisches Rußland und Kaukasus	2027	1011
Italien	3143	1771
Deutsches Reich	3482	2005
Frankreich und Algerien	2504	1403
Belgien	2466	1578
Niederlande	2728	1404
Großbritannien	7667	1399
Dänemark	4521	2998

Die relative Stärke der Gesamtleistung Großbritanniens zeigt von der großen Zahl der Miliz, Yeomanry und Volunteer rüsten her

jede Million Einwohner zum Heere, einschließlich der Stäbe und Trains, folgende Anzahl Männer zu stellen:

	Gesamtleistung	Offenstvarmee
Oesterreich-Ungarn	27,821	15,674
Europäisches Rußland mit Kaukasus	20,086	10,021
Italien	25,175	13,863
Deutsches Reich	35,815	20,624
Frankreich und Algerien	28,059	16,290
Belgien	20,333	13,013
Niederlande	19,290	9,894
Großbritannien	16,088	2,935
Dänemark	30,392	19,748
Schweiz	77,624	40,251
Serbien	103,913	69,977
Rumänien	30,196	10,029

Nächst den reinen Milizheeren der Schweiz und Serbiens, die bloß einen geringen Theil des Jahres unter Waffen sind, ist hiernach die allgemeine Wehrpflicht in keinem Staate in so hohem Grade zur Wahrheit geworden, als im Deutschen Reich. Da aber reine Milizarmeen für Angriffskriege ihrer Organisation nach nicht wohl zu verwenden sind, so ist die hohe Riffer der von der schweizerischen und serbischen Bevölkerung aufzustellenden Offensivarmeen ohne solchen Einfluß, wie die anderer Staaten, z. B. des deutschen Reiches. Dagegen folgt in Bezug auf die relative Veranziehung der Bevölkerung für die außerhalb des eigenen Staatsgebietes verwendbaren Streitkräfte auf das deutsche Reich zunächst Dänemark, dann Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien. Selbst vereint ist deren gesammte Offensivkraft nicht viel größer, als die Defensivkraft des deutschen Reiches. Man sieht also hieraus, welche Liebe zum Frieden der deutschen Regierung inne wohnen muß.

Vermischtes.

* (Arbeiterunglück.) Ein schreckliches Unglück hat sich in dem der Gemeinde Neu-Gerodorf gehörigen Steinbruch zugetragen. Fünf Arbeiter saßen eben bei der Besper, als der eine mit dem Ausruf: „Seht kommt die Wand herunter!“ die ruhig Dastuhenden zur schnelligsten Flucht veranlaßte. Doch schon war es zu spät; drei Arbeiter wurden total verschüttet, während zwei andere mit minder schweren Verletzungen durch die herabfallende Steinmasse davon kamen. Zwei der ersteren sind als todt zu beklagen.

* (Der Jahrestag [9. Mai] des Wiener Krachs) hat verschiedenen Wiener Zeitungen Stoff zu längeren Artikeln gegeben. Wir geben hier eine Vergleichung der Kurse, wie solche vom 9. bis 8. Mai eintraten:

	Kurse vom 9. Mai 1873.	Kurse vom 8. Mai 1874.
Kreditaktien	315	217
Anglobank	262	134
Unionbank	227	102
Wiener Bankverein	330	71
Oesterreichische allgemeine Bank	267	51
Comptobank	1155	860
Franco-Oesterreichische Bank	122	33
Länderbanken-Verein	148	45
Handelsbank	250	68
Maklerbank	180	Null
Wiener Wechselbank	230	Null
Kommissionsbank	165	Null
Borschafts-Verein	240	1
Real-Kreditbank	245	90
Bereinsbank	132	11
Verkehrsbank	200	90
Industrialbank	88	Null
Effektenbank	200	14
Report- und Kreditbank	193	42
Kommerzialbank	125	19
Beckhstuden-Gesellschaft	150	68
Vombard-Verein	220	55
Depositenbank	105	28
Börsenbank	165	Null
Arbitrage-Maklerbank	220	Null
Anglo-Baubank	190	64
Brigittenauer	100	17
Parzellirungs- u. Baugesellschaft	105	24
Wiener Bauverein	80	32
Zimmerberger	315	188
Handelsgesellschaft für den Realitätenverkehr	70	5
Industrial-Baugesellschaft	85	2
Union-Baubank	122	36
Union-Baumaterialien-Gesellsch.	65	11
Bergbahn	135	25
Tramway	325	140
Omnibus-Gesellschaft	105	18

* (Demonstrative Gärte.) Viele Arbeiter in Frankreich tragen einen Gurt um den Leib, eine Gewohnheit, welche sich seit der Eroberung Algiers in allen Theilen des Landes eingebürgert hat. Besonders zog man aber die rothen Lächer vor, welche dann in Gemeinschaft mit dem weißen Hemde in der blauen Blause die Nationalfarben bildeten. In letzterer Zeit ist diese Mode vielfach als radikale Demonstration benutzt worden. In Folge dessen hat der Maire von Avignon sich nun veranlaßt gefühlt, sämmtlichen für nächtliche Rechnung arbeitenden Leuten das Tragen dieser „demonstrativen“ Gärte zu verbieten.

Briefkasten.

Annoncengebühren für Monat April in Silber Groschen berechnet:
 Altona: Volks- resp. Parteiverf. (195). Arb.-Unterf. (100). Bimmerer (16). Tischler (36). Schuhmacher (18). Formerdand (10). Festkomité (28). Krankenliste des Arb.-Unterf.-Verb. (32). Maurer (20). Parlamentswahlfrage (32). Geburtstagsfeier Lassalle's (156). Radow (36). Jaacs u. Co. (64). Deinson (45). Deimrich (26). Köhne (8). Greichen Zette Grath. (44). S. Feddern (6). Leichstraße 20. Kartoffelhandel (6). Alen a. E.: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (8). Berlin: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (686). Arb.-Unterf.-Verb. (55). Zimmermann (311). Alfordträger (92). Beyerklub (72). Tischler (104). Tischlermeister (31). Maschinenbauer (12). Eisen- und Metallarbeiter (22). Maurer (166). Böttcher (60). Arb.-Frauen- und Mädchenverein (36). Stuhlarbeiter (42). Strickverzin der Schneider (84). Schuhmacher (66). Eisen-

(12). Mariannenstr. 19, 2 Tr. (6). Hagen (3). Reuz (14). Döhl (24). — Bremen: Allg. deutsch. Arb.-Verein (52). Schuhmacher (35). Geburtstagsfeier Lassalle's (28). Steinbach (20). Feß (20). — Bamern: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (112). Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Verein (14). Mann (13). — Bielefeld: Allg. d. Arb.-Verein (18). — Darmstadt: (44). — Brandenburg a. S.: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (28). Arb.-Unterst.-Verb. (38). Geburtstagsfeier Lassalle's (30). Arb.-Frauen- und Mädchenverein (32). — Breslau: Allg. deutsch. Arb.-Verein (13). — Buntenthorsteinweg: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (18). — Bochum: Allg. deutsch. Arb.-Verein (32). — Bodenheim (24). — Cöthen: Arbeitercomité (18). Schledewitz (15). Grail. (22). — Cöln: Allgem. deutscher Arb.-Verein (44). — Coswig: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (12). — Cassel: Steinmetzen (20). — Charlottenburg: Maurerverein (22). — Dortmund: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (16). Grail. v. S. J. an Bohmann (4). — Düsseldorf: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (30). Joseph Munk (6). — Dresden: Allg. deutsch. Arb.-Verein (60). Geburtstagsfeier Lassalle's (20). — Dörningheim: Stiftungsfest des Allg. deutsch. Arb.-Vereins (36). — Delitzsch: Allgem. deutsch. Arb.-Verein, Feß (30). — Eimsbüttel: Volksversammlung (36). Concert und Ball (80). — Ebersfeld: Allg. d. Arb.-V. (48). Kongress d. Maurer u. Steinb. (70). Entlin: Volksverf. (34). — Essen: Todesanzeige von Krenner (16). — Frankfurt a. M.: Allg. deutsch. Arb.-Verein (90). Geburtstagsfeier Lassalle's (38). Abendunterhaltung (19). Hr. Hoffmann (24). Prinz, Mittagstisch (44). D. Groß (6). Stillgebauer (14). — Flensburg: Wahlverein (31). — Frankfurt a. O.: Allg. deutsch. Arb.-Verein (34). Tischler (14). — Gelsenkirchen: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (90). — Großborstel: Allg. deutsch. Arb.-Verein (20). — Greifhagen: Allg. deutsch. Arb.-Verein (8). — Genthin: Böttcherverein (13). — Hamburg: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (136). Zimmerbund (200). Maurer u. Steinbauer (38). Tischler (124). Schuhmacher (37). Schuhmacher in St. Pauli (100). Frauenverein (14). Cigarrenarb. (69). Eisen- und Metallarbeiter (72). Maler (56). Sattler (21). Klempner (21). Korbmacher (48). Gipser (32). Schiffszimmerer (16). Bauschüler (32). Straßenbauarb. (42). Kranken- u. Unterst.-Verband (18). Bildhauer (18). Bau- und Erdarb. (86). Böttcher (18). Krankenkasse der Schuhmacher (28). Frauenverein (14). Grail. von L. an Robert Müller (6). Tischler (30). Segelmacher (32). Schlosser und Maschinenbauer (24). Ewerführer (20). Rarmorarbeiter (16). Lasalle-Tombola (28). Formverbund (16). Müller (14). Maß, Stoffweih, Grail. (6). A. C. Damm (12). Blauthaber (34). Düid (16). Friedheim (50). Egen (60). Funke (74). Heine (12). E. Becker (10). — Harburg: Allg. deutsch. Arb.-Verein (15). Geburtstagsfeier Lassalle's (119). — Hannover: Allg. deutsch. Arb.-Verein (40). Schneider (40). Frauenverein (36). Concert und Ball (91). Klempner (37). Tischler (20). Zimmerbund (16). Maurer (24). Abendunterhaltung (4). Arnold Kiefert (36). Richter (14). Ad. Matthes (20). Heuncke in Linden b. Hannover (16). D. Ehlers in Hannover (4). E. Wüde (6). — Hagen: Geburtstagsfeier Lassalle's (40). — Hanau: Allg. deutsch. Arb.-Verein (16). — Juchow: Arbeiterfest (20). Sängerbund „Unverjagt“ (16). — Kiel: Versammlung (16). Tischler (19). Arb.-Sängerbund (68). Geburtstagsfeier Lassalle's (16). — Leipzig: Steinmetzen (24). — München: Allg. deutsch. Arb.-Verein (14). — New-York: Lorenz Saal (12). — Neumünster: Volksversamml. 24. — Neuenhagen: Volksverf. (16). — Rieneck: Zimmerbund (18). — Osnabrück: Volksverf. (82). Verband (26). — Otten- sen: Parteiverf. (38). Concert und Fest (76). Gesangsverein (16). Annoncenexpedition (6). — Oldesloe: Volksverf. (12). — Potsdam: Allg. deutsch. Arb.-Verein (20). — Ploen i. S. (28). — Plünerberg: D. Feß (32). — Rummelsburg: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (71). Geburtstagsfeier Lassalle's (20). Wolff (20). — Rüdelsheim: Concert (13). — Rothenburgort: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (56). — Stettin: Schneider (14). Arbeitsnachweisungs-Bureau der Schneider (36). — Schmargendorf: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (16). — Segeberg: Volksversammlung (12). — Uetersen: Volksversammlung (16). — Wintergude: Versammlung (18). G. Riechers (7). — Wald: Allgemeiner deutsch. Arb.-Verein (55). — Wandsbek: Volksversammlung (30). Maurer u. Steinbauer (35). Tischler (16). Zimmerer (20). — Wilhelmshaven: Massenversammlung (20). — Weiskensee: Allgem. deutsch. Arb.-Verein (32).

Privatannoncen.
Grail. an den Bevollmächtigten J. Köpfer (6). Grail. an Chr. Stägel v. Mitgliedern (3). Grail. von A. Stoltenberg (6). Grail. von Frau Becke (8). Rhetor Hermann Weber (52). Direktion des Alhambra-Theaters (32). Club Bräuerlichkeit (28).

Den Bevollmächtigten des Allg. Metallarbeiterverbandes zur Nachricht, daß meine Adresse ist: Prinzenstr. 96, 4 Tr. F. Werthmann, Hauptkassirer.
Die Parteigenossen, denen der jetzige Aufenthaltsort des Schneidergesellen Eduard Krug bekannt sein sollte, werden ersucht, denselben mitzuthellen.
Wilhelm Duth in Meerholz.
Herrn Grimm in Hamburg. Betreffende Annonce war zu spät eingelaufen.

Für Berlin.
Deutscher Zimmerbund.
Mitgliederversammlung
Mittwoch, den 3. Juni Abends 8½ Uhr,
im Theater American, Dresdenerstr. 56.
Tagesordn.: Vorlage des Alfordshutariats. Verschiedenes und Fragekasten.
Zahlreiche Theilnahme ist dringend notwendig.
J. A. Alb. Marzian.

Berliner Püker-Club.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8 Uhr,
Prinzenstr. 72.
Tagesordn.: Vortrag. Regelung wichtiger Clubangelegenheiten. Verschiedenes und Fragekasten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Sievert.
Ein freundliche Stuhl mit separatem Eingang ist sogleich

Für Berlin.
Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
sonntag, den 3. Mai, Vorm. 9½ Uhr,
im Saale des Herrn Dscheeren, Sophienstr. 15.
Tagesordn.: Bericht der Delegirten von der General-Versammlung.
Neue Mitglieder werden aufgenommen. A. Herold.

Für Berlin.
Allg. Böttcher- (Küper-) Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Dienstag, den 2. Juni,
im Heise'schen Saale, Landbergerstr. 15.
Tagesordn.: Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder für den Central- und den Lokalverein. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Für Berlin.
Allgemeiner Schuhmacher-Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
Montag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gratweil'schen Lokale, Kommandantenstr. 77-79.
Tagesordn.: 1) Abrechnung. 2) Diskussion der eingelaufenen Anträge zur Generalversammlung. 3) Wahl des Delegirten.
H. Deter.

Theater-Gesellschaft „Epimone“.
Theater-Vorstellung und Tanz
Sonntag, den 6. Juni Abends 8 Uhr,
Lothringersr. 12 (früher Wollandsstr.).

Für Niddorf.
Öffentliche Arbeiterversammlung
Sonntag, den 31. Mai, Vormittags 11 Uhr,
im Lokale des Herrn Ruppertsberg, Dorfstr. 1.
Referent: Herr Diekmann aus Berlin.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet A. Bersümer.

Für Gesundbrunnen.
Öffentliche Arbeiterversammlung
Montag, den 1. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Hempel, Badstr. 65-66.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn A. Schlesinger.
Verschiedenes und Fragekasten.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein Das Comité.

Für Hamburg.
Öffentl. Arbeiterversammlung
Dienstag, den 2. Juni, Abends 8½ Uhr,
in Tütge's Salon, Valentinscamp 41.
Tagesordn.: Lassalle's Frankfurter Rede. Refer.: Herr Drenl.
C. S. Kottkamp.

Für Hamburg.
Mitglieder-Generalversammlung
des Straßenbauarbeiter-Vereins
Montag, den 1. Juni, Abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn Ohl, Spitalerstraße 18.
Tagesordnung: Wahl der Delegirten zur Generalversammlung
Aber Erscheinen ist notwendig.
Die Mittwochversammlung fällt deshalb aus.
H. Schwamm, Bevollm.

Für Hamburg.
Große öffentliche Schuhmacherversammlung
Montag, den 1. Juni, Abends 9 Uhr,
in Tütge's Etablissement.
Tagesordn.: Die Generalversammlung des Allg. Schuhmacher-Vereins und unser Verhalten zu derselben.
Alle Schuhmacher müssen in dieser Versammlung erscheinen.
A. Bartels.

Für Hamburg.
Allgemeiner Bau- und Erdarbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Dienstag, den 2. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Salon zum Roland, 1. Jakobstr. 19.
Tagesordn.: 1) Abrechnung für Monat Mai. 2) Vereinsangelegenheiten.
Es ist Pflicht eines jeden Mitg. jedes zu erscheinen.
Der Präses: Heinrich Schulz.

Für Hamburg-Altona.
Versammlung der Rarmorarbeiter
Dienstag, den 2. Juni Abends 8½ Uhr,
Tagesordn.: 1) Die organisiren wir uns gegen den Meisterbund. 2) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Für Ottensen.
Parteiversammlung
Montag, den 1. Juni, Abends 8½ Uhr,
in Carl's-Ruhe.
Tagesordn.: Berichterstaltung von der Generalversammlung.
F. Beerhold.

Wandsbek.
Parteiversammlung.
Tagesordn.: Berichterstaltung des Herrn Kloth über die Generalversammlung. Die Parteigenossen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
J. Rehders.

Für Frankfurt a. M.
Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Dienstag, den 2. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Becker, Zell 47.
Tagesordn.: Berichterstaltung der Delegirten über die Generalversammlung.
Alle Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen.
Der Bevollm.: H. Meyer.

Allen Freunden und Parteigenossen empfehle ich meine **Wirtschaft** in der Burgstraße 6, im Souterrain. Auch ist ein kleiner Saal mit Pianino zu

Für Brandenburg a. d. S.
Arbeiter-Frauen- und Mädchenverein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Kerney.
Der Vorstand.

Für Fehenheim.
Unser Vereinslokal befindet sich nach wie vor bei Herrn Fr. Gerz, Gastwirth zur Stadt Offenbach. Der „Social-Demokrat“ liegt außer bei Herrn Gerz aus dem „Lindenbaum“ b. Herrn Graß und im „Engel“ bei Herrn Heidenhöfer, weshalb wir genannte Wirthschaften allen Vereinsgenossen empfehlen.
Im Auftrage: Fr. Reschke.

Social-politische Blätter.
Die 4. und 5. Lieferung der Social-politischen Blätter (Doppelnummer) ist am 29. Mai erschienen. Die Nummer trägt durch ein Versehen den 20. Mai als Tag der Ausgabe. Der Inhalt dieser Doppellieferung ist:
1. Die Anobentung. — 2. Groß- und Kleinkapital. — 3. Das Recht der Arbeit. — 4. Thomas Müntzer I. — 5. Die Schäden des Klosterlebens vom sozialen Standpunkt aus. — 6. Ueber Leichenverbrennung. — 7. Die Thurn- weibe von Halberstadt. — 8. Vom Harze. — 9. Wir sind durch eine heiße, dürre Wüste. — 10. Die Normonen. — 11. Social-politische Parteien. (Fortsetzung.) — 12. Die Organisation der arbeitenden Klassen. (Fortsetzung.) — 13. Professor Bod. — 14. Album der Poesie. — 15. Der Grundbesitz und die moderne Gesellschaft. — 16. Die Thurnweibe von Halberstadt. (Fortsetzung.) — 17. Die Organisation der arbeitenden Klassen. (Fortsetzung.) — 18. Zur Geschichte der Toilette. — 19. Thomas Müntzer II. — 20. Welches ist die beste Frau? — 21. Ein Umkehren. — 22. Ein Reisebericht. — 23. Nach Sibirien. — 24. Die Bastille. — 25. Zur Charakteristik deutscher Literaten. — 26. Ein Bild unserer Zeit. — 27. Betrüger und Narren. — 28. Spitzbübel und Scharfrichter. — 29. Große und kleine Ohren. — 30. Natur und Kunst. — 31. Ein guter Einsall. — 32. Unpolitische Gelehrsamkeit. — 33. Der verhängnisvolle Knopf. — 34. Eine interessante Wette. — 35. Die Könige und Wissenschaft. — 36. Philipp Melancthon als Astrolog. — 37. Bäcker und Farmer. — 38. Album der Poesie. — 39. Briefkasten.

Herren-Garderobe-Magazin
Gebrüder Goris,
Lothringersstraße 24 (früher Wollandsstraße),
Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.
Lager von Arbeitsanzügen, gr. Ausw. v. Tuch u. Buckram.
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit angefertigt.
Mit dem heutigen Tage übernahm ich die bisherige
Herrn Joh. Hahn geführte

Schenkwirtschaft,
verbunden mit schönem Saal nebst Pianino
Lehtern empfehle ich besonders für Hochzeiten und sonstige
Festlichkeiten. Für gute Speisen und Getränke bestens
tragend, zeichnet hochachtungsvoll
Louis Käpfer, Ebersfeld,
Ludwig- und Georgenstraßen-Eck, Nr.
NB. Billard neuester Konstruktion.

Für die Herren Bauhandwerker.
26. Mählendam 26.
J. A. Böllner's Hamburger Laden
empfehle ich Hamb. Lederanzüge in allen Farben zu
billigsten Preisen; auf Verlangen nach Maß.
NB. Bitte, genau auf Nr. 26 zu achten.

Für Dresden.
Den Parteigenossen empfehle mein Restaurant mit
Billard, ff. Barisch, Lager- u. einfachem Bier. Der
Social-Demokrat“ liegt aus.
Achtungsvoll
Joseph Köpfer,
Mathildenstr. 29.

Für Hannover.
Allen Parteigenossen zur Nachricht, daß vom
machersellen-Strickcomité alle Schuhmacherarbeiten,
und ordinar, angefertigt werden.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.
Das Strickcomité
Den Parteigenossen Hamburgs und Umgegend empfehle
mein Gut- und Nähengeschäft, so wie auch elastische
gunde Reparaturen.

H. Planthaber, Hamburg,
erste Brandstüwe Nr. 6; vom Fischmarkt weiter Ostwärts
Goldene und silberne Anker, Cylinder, Herren- und
menschen, mit und ohne Lassalle, Pariser Staghutten, Re-
tateure, Schwarzwalder Wanduhren in verschiedenen
goldene, silberne, Ealini-, Hals- und Besenleiten, goldene
Ealinihalsketten, Medaillons, Siegel- und Trauringe,
tuxen: Broches und Ohrringe, empfehle ich bestens.
Wanduhren mit dem Bildnisse Lassalle's werden
Theilzahlungen, aber nur an Mitglieder des Allg. deutsch.
Arbeiter-Vereins, verabsolgt. Reparaturen gewissenhaft.
Belehrern Lassalle's empfehle ich Denkmünzen à Duz. 1
6 Sgr. und à Stück 4 Sgr.
C. Thlerlein, Uhrmacher, Berlin, Gräner Weg
Mitglied des Allg. deutschen Arb.-Vereins.

Dem tapferen Kämpfer für die Menschenrechte
Pohl zu seinem am 1. Juni stattfindenden Geburtstags-
herzlichsten Glückwünsche.
2 Parteigenossen können freundliches Logis, mit separatem
Eingang, erhalten bei
J. Dallach, Hohenstraße, Hamburg
2. Alsterstraße 28, 2. Etage.
1 fr. Schloß. (sep. C.) 1. Sparfeld, Drankenstr. 8.
Ein Stielmacherselle wird gesucht von
B. Sah in Rendsburg.
Druck von E. Jhring Nachfolger (Adolf Verein) in
Verantwortlich für die Redaktion: E. Becker in Berlin